suchthilfe wien

StaDt+Wien

BEREICH SUCHTPRÄVENTION

Tätigkeitsbericht 2015

checkit!

PartyFit!

VOLLFAN STATT VOLLFETT

INHALT

Der Bereich Suchtprävention der suchthilfe wien 3
Kurzkonzept der Projekte 4
Bereichs-/Projektdaten 5

Bericht *checkit!* 6

Übersicht *7*

Eventbetreuungen *8*
Übersicht 8
Szenebeobachtung 8

Testung *9*
Gesamtergebnisse 9
Neue Psychoaktive Substanzen (NPS) 10
„Ecstasy“ und MDMA 11
„Speed“ 14
Kokain 15

***Info und Beratung in der* HomeBase** *17*
Gespräche 17
Online-Beratung 17
www.checkyourdrugs.at 17
Gruppenangebot 18
Präventions- und Infomaterialien 18

Beratungen: Analysedaten *19*
Alter und Geschlecht der beratenen Personen 19
Themen der Beratung 20
Konsumierte Substanzen 20

Weitere Tätigkeiten *22*
Wissenschaftliche Publikationen 22
Weiterentwicklung des toxikologischen Analyseverfahrens 22
Vernetzung und Wissenstransfer auf europäischer Ebene 22
Öffentlichkeitsarbeit 23

Bericht Alkoholsuchtprävention 24

PartyFit! *25*

VOLLFAN statt voll fett *27*

Weitere Angebote und Tätigkeiten 28
MOVE-Training 29
Workshops, Schulungen und Referate 29
Weitere Tätigkeiten 29
Qualitätssicherung 29

DER BEREICH SUCHTPRÄVENTION DER *suchthilfe wien*

Der Bereich Suchtprävention der *suchthilfe wien* umfasst die Einrichtung *checkit!* sowie die Projekte *PartyFit!* und *VOLLFAN statt voll fett*. *checkit!* bietet Information und Beratung für KonsumentInnen sogenannter Freizeitdrogen, wie Cannabis, Ecstasy, Speed etc.; *PartyFit!* und *VOLLFAN* betreiben Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer Ansatz" auf Events bzw. im Fußballstadion.

Ziel dieser Einrichtungen und Projekte ist es, die Risikokompetenz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Zusammenhang mit dem Konsum psychoaktiver Substanzen zu fördern und gesundheitliche Schäden zu verhindern. Die MitarbeiterInnen vermitteln wertfreie Information und klären über Mythen auf, die im Zusammenhang sowohl mit legalen als auch mit illegalen psychoaktiven Substanzen entstanden sind. Sie begegnen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer akzeptierenden Haltung und verzichten darauf, deren Verhalten zu bewerten. Auf diese Weise regen sie zu einer konsumkritischen Haltung, zur Reflexion riskanter Konsummuster sowie daraus folgend zu Verhaltensänderungen an.

KURZKONZEPT DER PROJEKTE

	checkit!	PartyFit!	VOLLFAN STATT VOLLFETT
Art der Einrichtung	Wissenschaftliches Kooperationsprojekt • zur Erforschung aktueller Konsumtrends mit besonderem Fokus auf sogenannte „Freizeitdrogen“ (wie Cannabis, Ecstasy, Speed etc.) und neue synthetische Substanzen • zur Bereitstellung von Information und Beratung für KonsumentInnen	Projekt zur Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer“-Ansatz bei Events	Projekt zur Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer“-Ansatz im Stadion
Zielgruppen	• (Potentielle) KonsumentInnen von „Freizeitdrogen“ (s.o.) • Angehörige • MultiplikatorInnen (z.B. JugendarbeiterInnen, LehrlingsausbildnerInnen, LehrerInnen etc.)	Jugendliche und junge Erwachsene bis ca. 25 Jahre, die Events aufsuchen, bei denen auch Alkohol ausgeschenkt wird – unabhängig davon, ob die Personen bereits riskant konsumieren oder nicht	Jugendliche und junge Erwachsene Fußballfans der beiden Vereine FK Austria und SK Rapid
Ziele	• Verhinderung von kurz-, mittel- und langfristigen Gesundheitsschäden • Vermeidung von problematischen Konsummustern • Schaffung von Problembewusstsein • Förderung risikobewussteren Verhaltens • Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse über chemische Zusammensetzungen von synthetischen Drogen sowie das Konsumverhalten von „Freizeitdrogen“-KonsumentInnen • Warnung vor gesundheitlich besonders bedenklichen Substanzen	• die Auseinandersetzung mit der eigenen Party- bzw. Feierkultur, dem Konsum- bzw. Trinkverhalten, aber auch der Genussfähigkeit • die Bereitschaft, die eigene Einstellung zu riskantem Alkoholkonsum zu reflektieren • die Auseinandersetzung mit etwaigem Gruppendruck innerhalb des Freundeskreises	• Förderung eines maßvollen Umgangs mit Alkohol in Wiener Fußballstadien • Auseinandersetzung mit Risikoverhalten und riskantem Alkoholkonsum • Infos zu Wirkungen, Nebenwirkungen, und Risiken verbreiten
Angebote/ Leistungen	• Beratung und Information bei Events • Chemisch-toxikologische Analysen von Drogen vor Ort • Betrieb einer Beratungsstelle für persönliche Beratung und Gruppenangebote • Beratung und Information online sowie telefonisch • Betrieb einer Webpage • Regelmäßige wissenschaftliche Auswertung der Analyseergebnisse sowie spezielle Forschungsprojekte • Schulungen und Vorträge für MultiplikatorInnen	• Promotion(peer)-Einsätze - Informationsgespräche - reflektierende Gesprächen über Alkohol - Weitergabe von Informationsmaterialien • Erstellung von Informationsmaterialien • Betrieb der Webpage www.partyfit.at • Szenebeobachtung und Monitoring • Ausbildung eines Promotion(peer)-Teams • Fortbildung der bereits zertifizierten Peers	• Promotion(peer)-Einsätze mit u.a. - Alkoholquiz + Infoweitergabe - „Rauschbrillenparkour“ - Halbzeiteinlage am Spielfeld - Einbindung von U18-Spielern • Rekrutierung und Ausbildung von Peers

BEREICHS-/PROJEKTDATEN

	Bereich Suchtprävention der *suchthilfe wien*
LeiterIn	Mag. Karl Kociper
Team	• 8 MitarbeiterInnen (v.a. SozialarbeiterInnen und PsychologInnen) mit gesamt 220 Wh (5,5 VZÄ) • Zusätzlich in der Einrichtung *checkit!*: - 1 wissenschaftlicher Leiter - 1 Leiter Analyse - 2 ChemikerInnen mit gesamt 50 Wh - 2 Zivildiener
Kontakt	Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650

	checkit!	PartyFit!	VOLLFAN STATT VOLLFETT
Projekt-start	1997	2008	2010 Zuständigkeit *suchthilfe wien:* seit 2013
Träger / Zustän-digkeiten	*checkit!* ist ein Kooperationspro-jekt von • Suchthilfe Wien gGmbH • Klinisches Institut für medizi-nische und chemische Labor-diagnostik der Medizinischen Universität Wien	*PartyFit!* ist ein Kooperations-projekt von • Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Dro-genkoordination Wien • Suchthilfe Wien gGmbH	• *Vollfan* ist ein Projekt des Institut für Suchtpräventi-on (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien • Die operative Umsetzung erfolgt durch die Suchthil-fe Wien gGmbH
Leitung	*Einrichtungsleiter* Mag. Karl Kociper *Wissenschaftlicher Leiter* Univ. Prof. Dr. Rainer Schmid *Leiter Analyse* Dr. Goran Mitulovic	*Projektleiterin* Mag.[a] (FH) Sabine Pecharda	*Projektkoordinatorin seitens SHW* Mag.[a] (FH) Sabine Pecharda
Finanzie-rung	sucht und drogen koordination wien StaDt+Wien BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT	sucht und drogen koordination wien StaDt+Wien	sucht und drogen koordination wien StaDt+Wien
Kontakt	Beratungsstelle *HomeBase* Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650 Web: www.checkyourdrugs.at www.facebook.com/ChEckiT.Wien	Web: www.partyfit.at	Web: www.facebook.com/austriavollfans www.facebook.com/rapidvollfans

BERICHT *checkit!*

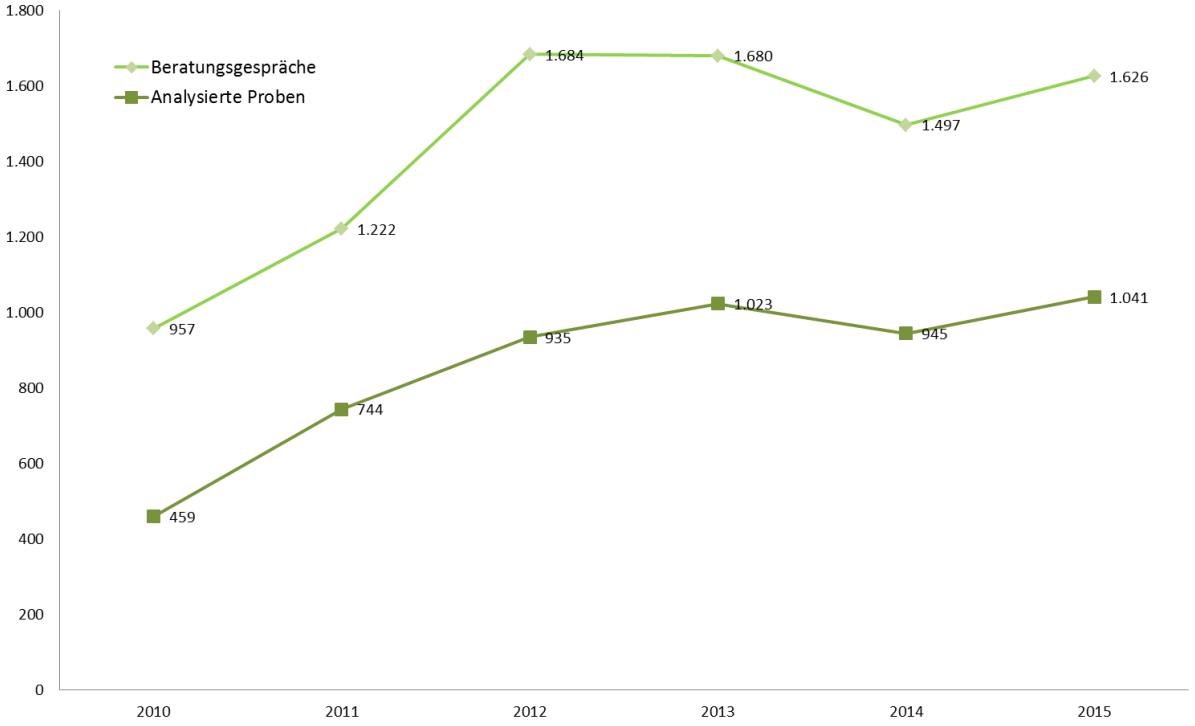
ÜBERSICHT

2015 verzeichnete *checkit!* 17 Eventbetreuungstage (bei 13 Events), rund 5.300 Informations- bzw. Beratungskontakte, knapp 2.400 erreichte Personen über Workshops und über 1.000 analysierte Proben (Tab.1). Das hohe Niveau von Beratungsgesprächen und analysierten Proben, wie es seit 2012 gegeben ist, konnte gehalten werden (Abb.1).

Tab.1: Gespräche und Interventionen *checkit!* 2010-2015

	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Informationsgespräche	3.331	3.541	4.014	4.574	5.648	4.742
Beratungsgespräche	1.626	1.497	1.680	1.684	1.222	957
Erreichte Personen über Workshops	2.370	1.553	2.491	2.450	2.782	1.849
Online-Beratung	371	383	373	284	431	477
Analysierte Proben	1.041	945	1.023	935	744	459
TeilnehmerInnen Gruppenangebote	178	51	127	64	48	91

Abb.1 / *checkit!*: Beratungsgespräche und analysierte Proben 2010-2015



EVENTBETREUUNGEN

Übersicht

2015 war *checkit!* bei 13 Events vertreten. An gesamt 17 Eventbetreuungstagen (davon 12 Tage mit Testangebot) wurden 3.154 Informations- und 574 Beratungsgespräche geführt sowie 1.041 Proben getestet (Tab. 2).

Tab.2: Eventbetreuungen 2015

Datum (des ersten Eventtages)	**Name, Art und Ort der Veranstaltung**	**Event-tage**	**BesucherIn-nen** (geschätzt)	**Gespräche** (Info, Be-ratung)	**Analysierte Proben**
30.01.2015	Goa Festival / Wien	2	4.000	633	211
27.02.2015	Free Techno /Wien	1	400	155	61
28.03.2015	Goa Club /Wien	1	400	235	91
14.05.2015	Goa Club /Wien	1	800	175	34
24.05.2015	Techno Party /Wien	1	1.000	218	48
28.05.2015	Jugendsporttag	1	1.000	189	*
19.06.2015	Electronic Music Festival / NÖ	2	1.500	806	166
26.06.2015	Donauinselfest	3	3 Mio.	247	*
18.07.2015	Goa Festival / Wien	1	500	279	91
19.09.2015	Techno Party / Wien	1	800	248	100
25.10.2015	Techno Party / Wien	1	800	55	*
31.10.2015	Goa Club /Wien	1	1.000	194	124
05.12.2015	Free Techno /Wien	1	800	294	79
01.01.-31.12.2015	in *HomeBase* angenommene Pro-ben (Gefahr in Verzug)				36
2015		17		3.728	1.041

* „Info-Tour“ ohne Testing-Angebot

Szenebeobachtung

checkit! sucht regelmäßig Events auf, um neue Szene- und Drogenkonsumentwicklungen frühzeitig zu erkennen und mit adäquaten Angeboten reagieren zu können. Im Berichtsjahr wurden 10 Szenebeobachtungen bei Techno-, Freetekno-, Mainstream- und Drum and Bass/Jungle-Events durchgeführt.

TESTUNG

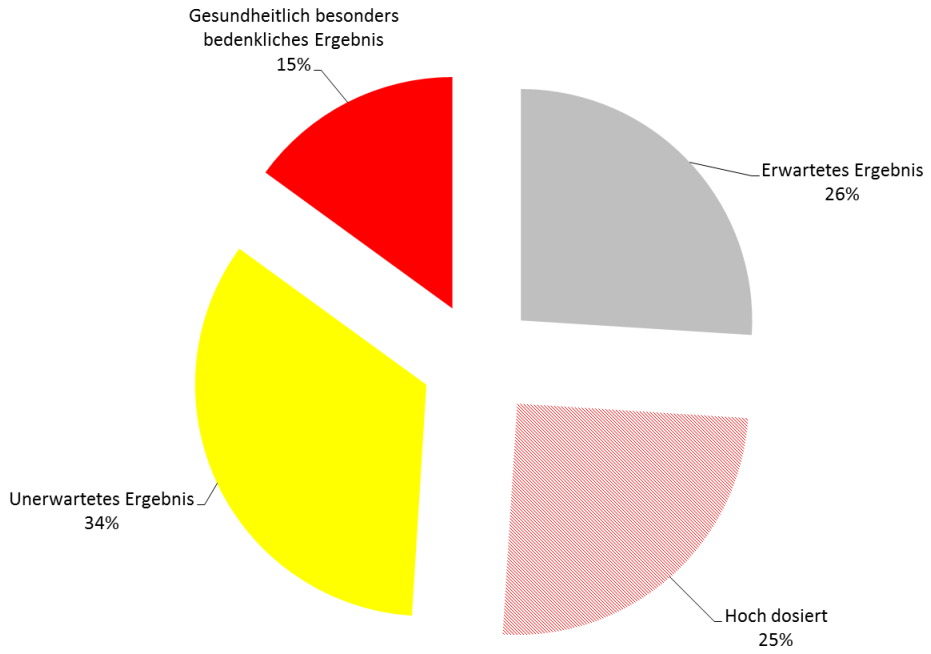
Gesamtergebnisse

checkit! hat im Berichtsjahr 1.041 Proben vermeintlich psychoaktiver Substanzen zur Analyse entgegengenommen und analysiert. Die am häufigsten dargereichten Proben waren vermeintliches MDMA (in Tabletten-, Pulver-, Kristall- und Kapselform; 42%), „Speed“ (25%) und Kokain (17%).

Von allen analysierten Proben enthielten 51 Prozent ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff (2014: 57%). Während 26 Prozent aller Proben den erwarteten Inhaltsstoff in einer marktüblichen Dosierung enthielten, mussten 25 Prozent als hoch dosiert eingestuft werden.

In rund einem Drittel aller Proben wurden eine oder mehrere unerwartete Substanzen nachgewiesen. Der Anteil der Proben, vor denen wegen gesundheitlich besonders bedenklicher Inhaltsstoffe/Substanzkombinationen oder wegen einer gesundheitsgefährdend hohen Dosis gewarnt werden musste, lag bei 15 Prozent (Abb.2).

Abb.2: Bewertung der 2015 analysierten Proben (n=1.041)



Neue Psychoaktive Substanzen (NPS)

Auch 2015 blieb der Anteil der Proben, in denen NPS gefunden wurde, mit knapp sechs Prozent gering – 2010 war der Wert noch bei 19 Prozent gelegen. Der Anteil der Proben, die bewusst als NPS zur Analyse gebracht wurden, lag bei lediglich 1,8 Prozent (2010: 8,9%).

Angesichts der Tatsache, dass MDMA und Amphetamin wieder vermehrt in Reinform am Markt verfügbar sind (siehe die Drug Checking-Ergebnisse der letzten Jahre), liegt die Vermutung nahe, dass die KonsumentInnen diese „klassischen" Partydrogen – jedenfalls im Partysetting – neuen synthetischen Substanzen vorziehen.

Was jedoch deutlich zugenommen hat, ist die Heterogenität der Substanzen aus der Gruppe der NPS. Waren 2014 noch 18 verschiedene NPS identifiziert worden, waren es 2015 bereits 31.

Tab.3: „Neue Psychoaktive Substanzen" in Testergebnissen 2010-2015

	2010 (n=459)	2011 (n=739)	2012 (n=933)	2013 (n=1.022)	2014 (n=944)	2015 (n=1.041)
Beinhalten NPS unerwartet	10,0%	13,3%	9,7%	8,9%	4,1%	4,0%
Beinhalten NPS erwartet	8,9%	4,3%	3,2%	2,3%	0,9%	1,8%
Gesamt	19,0%	17,6%	12,9%	11,2%	5,0%	5,8%

„Neue Psychoaktive Substanzen" (NPS)

Unter diesem Begriff werden chemische Verbindungen subsummiert, die zum Zweck der Berauschung unter dem Namen „Research Chemical" als Reinsubstanz oder in diversen Produkten mit ebenso unterschiedlichen Produktnamen (den sogenannten „Legal Highs") vertrieben werden. Bis zum 01.01.2012 war dies in Österreich zum größten Teil legal möglich. Die Produkte wurden als straffreie Alternative zu klassischen Freizeitdrogen vermarktet und erweckten damit bei KonsumentInnen häufig den Anschein gesundheitlich unbedenklich zu sein. Da es sich aber um kaum bzw. gänzlich unerforschte Substanzen handelt, sind zuverlässige Aussagen über Toxikologie und Langzeitfolgen nicht möglich. Seit der Regelung über das *Neue Psychoaktive Substanzen Gesetz (NPSG)* ist die Erzeugung, Ein- und Ausfuhr sowie Überlassung und Verschaffung (Weitergabe) solcher Substanzen, um daraus einen Vorteil zu ziehen, verboten.
Die gerichtliche Strafdrohung sieht bis zu zwei, in besonders schweren Fällen bis zu zehn Jahre Haft vor.

„Ecstasy" und MDMA

„Ecstasy" ist die Szenebezeichnung für Methylendioxymethamphetamin (MDMA) in Tablettenform, während dieselbe Substanz in Pulver-, Kristall- oder Kapselform schlicht „MDMA" genannt wird. *checkit!* übernimmt diesen Sprachgebrauch – zum einen, um für die Zielgruppe verständlich zu bleiben, zum anderen, da hinsichtlich Beimengungen und Verunreinigungen tatsächlich Unterschiede bestehen.

Im Berichtsjahr wurden 285 Proben als „Ecstasy" in Tablettenform zur Analyse gebracht. 83,2 Prozent (n=237) von ihnen enthielten ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff MDMA (bzw. MDE/MDA) ohne weitere pharmakologisch aktive Substanzen (Tab.4). Das ist ein ähnlich hoher Wert wie 2014 und deutlich höher als in den Jahren davor (2014: 82,3%; 2013: 64%; 2012: 59%; 2011: 30%).

Der Trend zu hoch dosierten Ecstasy-Tabletten setzte sich im Berichtsjahr allerdings fort: Wurden 2013 noch 26 Prozent aller abgegebenen Tabletten als hoch dosiert eingestuft (22% „hoch" + 4% „gesundheitsgefährdend"), hat sich dieser Wert 2014 und nun auch 2015 mit 48 Prozent nahezu verdoppelt. Zusätzlich ist der Anteil der gesundheitsgefährdend hochdosierten Tabletten im Berichtsjahr weiter gestiegen: Von 6% (2014) auf 14% (2015). [1] [2] Somit musste 2015 in 18 Prozent der Fälle eine explizite Warnung („gesundheitlich besonders bedenkliches Ergebnis") ausgesprochen werden (2014: 10%). Als „erwartetes Ergebnis" wurden daher nur 36 Prozent der Proben eingestuft (Abb.3).

Das Phänomen hochdosierter Ecstasy-Tabletten ist ein europaweites.[3] Eine mögliche Erklärung für diesen Trend – sowie für die verstärkte Verfügbarkeit von Ecstasy generell – ist, dass bei der Produktion andere, leichter verfügbare Vorläuferstoffe verwendet werden.

[1] Ab Dosierungen von über 1,5 Milligramm Ecstasy pro Kilogramm Körpergewicht bei Männern und 1,3 pro Kilogramm Körpergewicht bei Frauen treten die negativen Effekte von MDMA in den Vordergrund, und es steigt die Wahrscheinlichkeit einer schädlichen Wirkung für das Gehirn. Daher werden Tabletten, die zwischen 100 und 200 Milligramm enthalten, als „hoch dosiert" und jene mit über 200 Milligramm als „gesundheitlich besonders bedenklich" eingestuft.

[2] Aus der Unterscheidung „hoch" und „gesundheitlich besonders bedenklich" ergibt sich die Abweichung zwischen Tab.4 und Abb.3: Laut Tabelle enthielten 83,2% der „Ecstasy-Tabletten" reines MDMA bzw. MDA. In der Grafik ergibt die Summe aus „erwartetes Ergebnis" und „hoch dosiert" jedoch 69%. Die restlichen 14,2% sind in der Kategorie „gesundheitlich besonders bedenklich" enthalten.

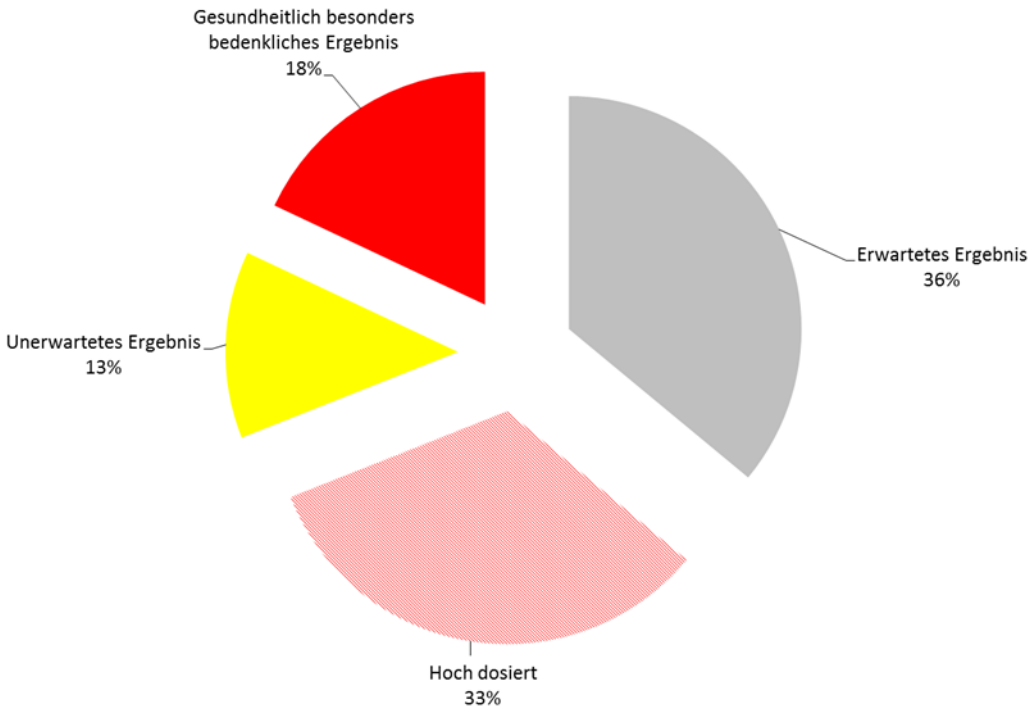
[3] EMCDDA & Europol (2016): EU Drug Markets Report. In-depth Analysis. S.115

Tab.4: Tatsächliche Inhaltsstoffe der als „Ecstasy“ in Tablettenform dargereichten Proben 2015

Als „Ecstasy“-Tabletten gekaufte Proben: Inhaltsstoffe	
MDMA	**82,1%**
MDMA + MDE	**0,4%**
MDMA + MDA	**0,7%**
MDE und/oder MDA	-
MDMA + Koffein	6,7%
MDMA + Amphetamin	0,4%
MDMA + diverse Mischungen*	2,1%
PMA/PMMA	-
Amphetamin	-
Methamphetamin	-
Koffein	1,1%
Piperazin/Piperazin + diverse Mischungen*	-
NPS/NPS + diverse Mischungen*	1,8%
Diverse Mischungen*	4,9%
N	285

*Diverse Mischungen bedeutet „ein oder mehrere andere Inhaltsstoffe“.

Abb.3: Bewertung der 2015 als "Ecstasy" in Tablettenform dargereichten Proben (n=285)



Das „Comeback“ von Ecstasy-Tabletten in reiner und hochdosierter Form erklärt vermutlich auch den weiteren Rückgang der Proben, die 2015 als MDMA in Pulver-, Kristall- und Kapselform abgegeben wurden (2015: 152; 2014: 224; 2013: 290).

Der Anteil der Proben, der ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff ohne pharmakologisch aktive Beimengungen enthielt, beträgt bei „MDMA“ (wie schon 2014) 86 Prozent. Während neue psychoaktive Substanzen als Verunreinigung und/oder Beimengung bei Ecstasy-Tabletten kaum eine Rolle spielen, ist der Anteil der in „MDMA“-Proben identifizierten NPS mit 6,6% vergleichsweise hoch (Tab.5).

Tab.5: Tatsächliche Inhaltsstoffe der als „MDMA“ in Pulver-, Kristall oder Kapselform dargereichten Proben 2015

Als "MDMA" gekaufte Proben: Inhaltsstoffe	
MDMA	**85,5%**
MDMA+MDE	**0,7%**
MDMA + MDA	-
MDE und/oder MDA	-
MDMA + Koffein	1,3%
MDMA + Amphetamin	0,7%
MDMA +diverse Mischungen*	2,6%
PMA/PMMA	-
Amphetamin	0,7%
Methamphetamin	-
Koffein	-
Diverse Mischungen*	2,0%
Piperazin/Piperazin + diverse Mischungen*	-
NPS/NPS + diverse Mischungen*	6,6%
N	152

*Diverse Mischungen bedeutet „ein oder mehrere andere Inhaltsstoffe“.

„Speed“

Von 260 als „Speed“ zur Analyse gebrachten Proben enthielten 34 Prozent ausschließlich Amphetamin ohne weitere pharmakologische Beimengungen – ein ähnlicher Wert wie 2014 (Abb.5). Dieser Wert ist zwar doppelt so hoch wie jener aus 2013, jedoch immer noch deutlich niedriger als bei Ecstasy und MDMA. Ebenso hat sich der Wert der hoch dosierten Amphetamin-Proben (mindestens 250 Milligramm pro Gramm) nur marginal verändert (2015: 14%; 2014: 16%; 2013 allerdings nur 6,5%).

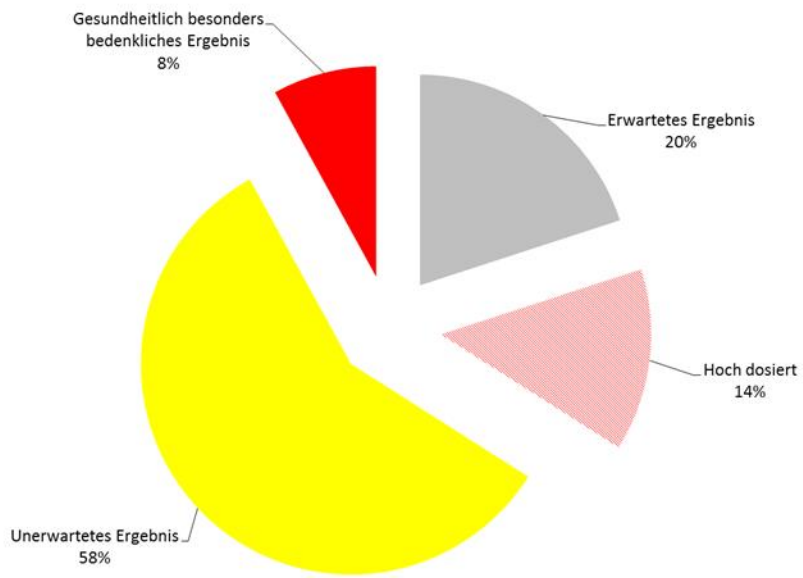
Gestiegen ist hingegen der Anteil an Proben, die neben Amphetamin auch Koffein enthielten: In nahezu der Hälfte aller abgegebenen Speed-Proben (50,8%) wurde neben Amphetamin auch Koffein identifiziert (2014: 39%; Tab.6).

Tab.6: Tatsächliche Inhaltsstoffe der als „Speed“ dargereichten Proben 2015

Als "Speed" gekaufte Proben: Inhaltsstoffe	
Amphetamin	**34,2%**
Amphetamin + Koffein	50,8%
Amphetamin + Methamphetamin	-
Amphetamin + diverse Mischungen*	10,4%
Methamphetamin	0,4%
Koffein	-
MDMA	1,2%
Ephedrin	-
Piperazin/Piperazin + diverse Mischungen*	-
NPS/NPS + diverse Mischungen*	0,8%
Diverse Mischungen*	2,3%
N	260

*Diverse Mischungen bedeutet „ein oder mehrere andere Inhaltsstoffe“.

Abb.5: Bewertung der 2015 als "Speed" dargereichten Proben (n=260)



Kokain

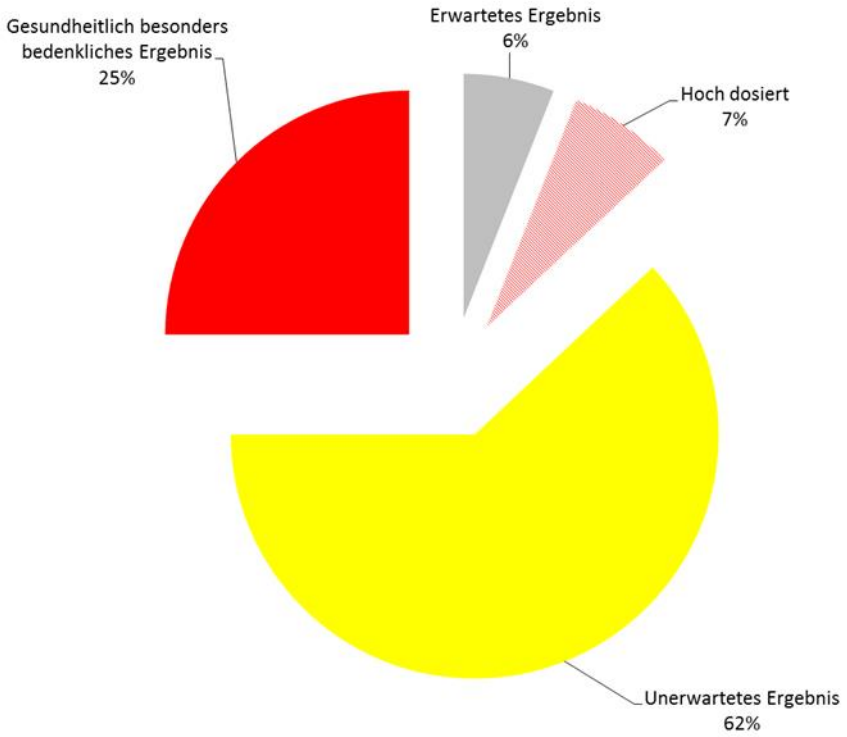
Von insgesamt 182 zur Analyse gebrachten Kokain-Proben enthielten nur 13,2 Prozent den erwarteten Inhaltsstoff ohne weitere pharmakologisch aktive Inhaltsstoffe. Häufig wurden mehr als zwei unerwartete Inhaltsstoffe gefunden, darunter sehr oft das Arzneimittel Levamisol (Tab.5). 62 Prozent der Kokain-Proben wurden aufgrund diverser anderer Inhaltsstoffe als „unerwartetes Ergebnis" kategorisiert. „Gesundheitlich besonders bedenklich" waren 25 Prozent: Entweder gab es zusätzlich zu Kokain noch mehr als zwei Inhaltsstoffe in relevanter Dosis (wodurch Wechselwirkungen kaum noch abschätzbar sind) oder mindesten eine Substanz war unbekannt (Abb. 6).

Tab.7: Tatsächliche Inhaltsstoffe der als „Kokain" dargereichten Proben 2015

Als Kokain gekaufte Proben: Inhaltsstoffe	
Kokain	**13,2%**
Kokain + Levamisol	45,6%
Kokain + Phenacetin	2,8%
Kokain + Koffein	0,6%
Kokain + Levamisol+Phenacetin	7,7%
Kokain + Levamisol+diverse Mischungen	18,7%
Kokain + diverse Mischungen	6,6%
NPS/NPS + diverse Mischungen*	0,6%
Diverse Mischungen*	4,4%
N	182

*Diverse Mischungen bedeutet „ein oder mehrere andere Inhaltsstoffe".

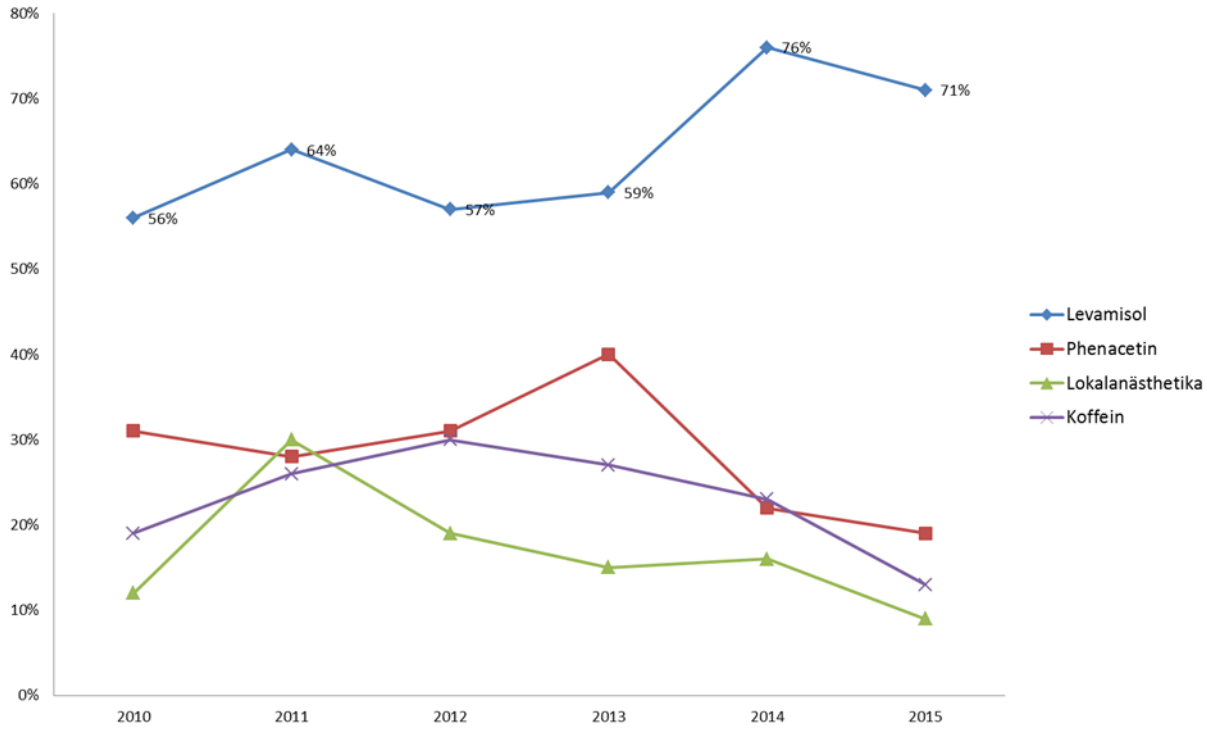
Abb.6: Bewertung der 2015 als Kokain dargereichten Proben (n=182)



Kokain-Proben enthalten also in den seltensten Fällen ausschließlich Kokain. Am häufigsten wird nach wie vor das Antihelmintikum Levamisol in Kokain-Proben identifiziert (bei 71% aller Proben, vgl. 2013: 59%; Abb.7). Weitere häufig vorkommende Beimengungen sind das Arzneimittel Phenacetin (19 Prozent), Koffein (13 Prozent) und diverse Lokalanästhetika (9 Prozent), allerdings ist hier jeweils eine sinkende Tendenz auszumachen.

Das europaweit häufige Vorkommen von Levamisol in Kokain-Proben hat zu diversen Spekulationen über die Gründe der Beimengung geführt. Eine Studie der Medizinischen Universität Wien unter Beteiligung von *checkit!* kommt zu folgendem plausiblen Schluss: Levamisol wird im Körper zu der amphetaminartigen Substanz Aminorex umgewandelt. Nach Abklingen der Kokain-Wirkung setzten die antriebssteigernden Effekte von Aminorex ein, und es könnte somit das subjektive Empfinden des Rausches verlängert werden.[4]

Abb.7: Häufigste Streckmittel in Kokain-Proben 2010-2015



[4] Hofmaier, T., Luf, A., Seddik, A., Stockner, T., Holy, M., Freissmuth, M., Ecker, G. F., Kudlacek, O. (December 01, 2013). Aminorex, a metabolite of the cocaine adulterant levamisole, exerts amphetamine like actions at monoamine transporters. Neurochemistry International.

INFO UND BERATUNG IN DER *HomeBase*

Gespräche

In der *checkit!*-Beratungsstelle *HomeBase* wurden folgende Gesprächsleistungen erbracht:

- Persönlich: 561 Beratungs- und 43 Informationsgespräche[5]
- Telefonisch: 267 Beratungs- und 134 Informationsgespräche
- 224 Rechtsberatungen durch externe JuristInnen

Online-Beratung

Im Berichtsjahr wurden 371 E-Mail-Anfragen nach den von *checkit!* entwickelten Standards beantwortet (193 Beratungs-, 176 Informationsmails sowie 2 Beratungsmails durch JuristIn). Die Online-Beratung ist ein besonders zeitintensives Angebot, da damit auch eine umfangreiche Recherchetätigkeit verbunden ist.

www.checkyourdrugs.at

Die Homepage *www.checkyourdrugs.at* wurde über 900.000-mal aufgesucht, bei einem Tagesschnitt von knapp 2.600 Zugriffen. Gegenüber 2014 ist das ein Anstieg um 36 Prozent (Abb.5). Ausschlaggebend dafür ist vermutlich das kontinuierliche (Social) Networking auf nationaler und internationaler Ebene.

Abb.5: www.checkyourdrugs: Visits 2014/15
Schnitt pro Tag im jeweiligen Monat

[5] davon 57 Beratungs- bzw. 22 Informationsgespräche im Rahmen des Testings in der *HomeBase* bei Gefahr in Verzug

Gruppenangebot

In der Anlaufstelle *HomeBase* fanden 37 Konsumreduktionsgruppen mit gesamt 178 TeilnehmerInnen statt.

Präventions- und Infomaterialien

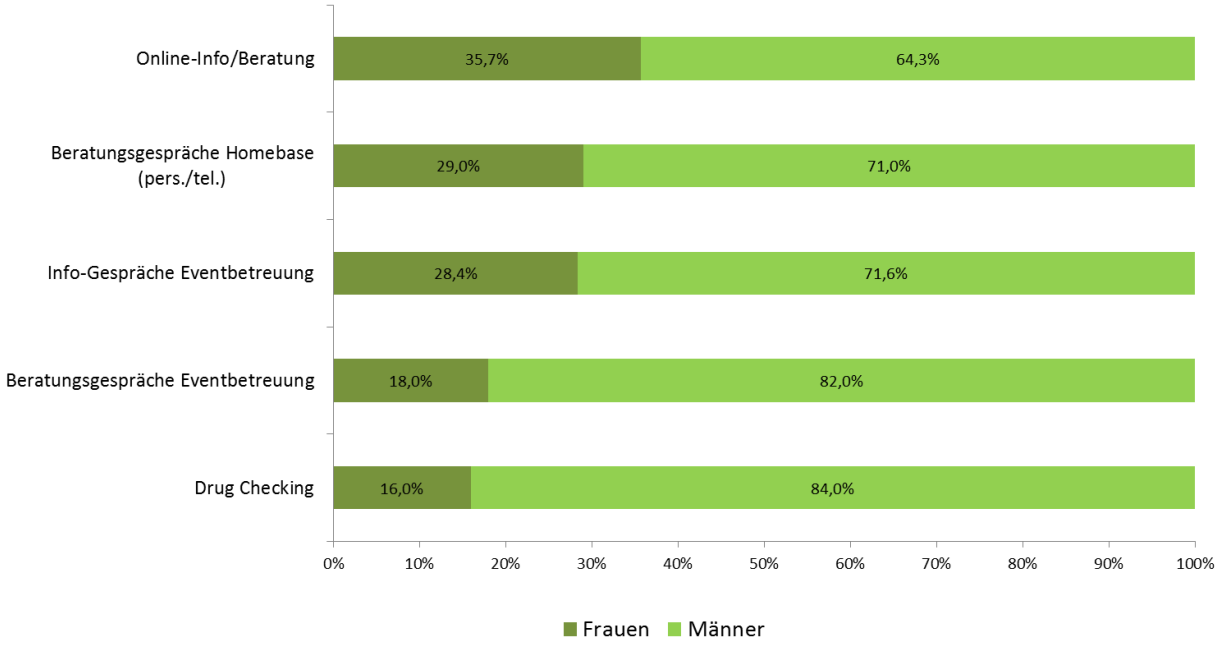
Im Berichtsjahr wurden 11.323 Stück diverser Informationsmaterialien (Flyer, Folder, Postkarten, Booklets) zu den Themen Substanzen, Sucht allgemein und Recht ausgegeben.

BERATUNGEN: ANALYSEDATEN

Alter und Geschlecht der beratenen Personen

Der Frauenanteil liegt bei den meisten Leistungen zwischen 28 und 36 Prozent. Ein interessantes Bild zeigt die Eventbetreuung: Während bei den *Informations*gesprächen der Frauenanteil 28 Prozent beträgt, sinkt er bei den *Beratungs*gesprächen auf 18 Prozent. Auch beim Drug Checking ist der Männeranteil deutlich höher. Die Hauptursache dürfte darin liegen, dass die Substanztestung als „Männersache" perzipiert wird und diese daher für die Partnerin oder die Peergroup „mittesten" (Abb.6).

Abb.6 / Geschlechterverteilung je Leistung 2015

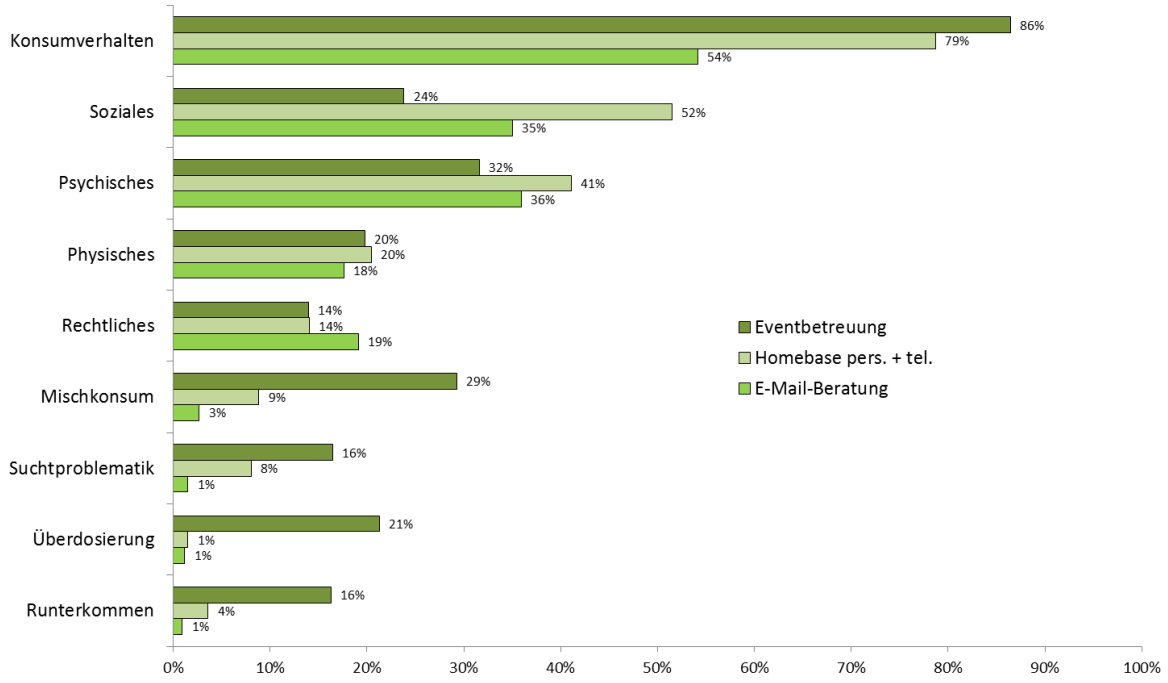


Das Alter kann aufgrund des niedrigschwelligen Settings meist nur geschätzt werden. Das Gros der Personen (51 Prozent) ist zwischen 20 und 29 Jahre alt. Die Gruppe der unter 20-Jährigen macht 26 Prozent aus, 23 Prozent der Personen sind 30 Jahre und älter.

Themen der Beratung

Bei der Eventbetreuung steht das Konsumverhalten thematisch im Vordergrund – bei 86 Prozent der Gespräche war dies Thema, aber auch die damit in Verbindung stehenden Themen „Mischkonsum“, „Runterkommen“ und „Überdosierung“ kommen in diesem Setting überdurchschnittlich oft vor. In der *HomeBase* geht es dafür häufiger um „Soziales“, wie Ausbildung/Beruf, Familie, Beziehung, Peers (52%). Im Rahmen der E-Mail-Beratung werden überdurchschnittlich oft rechtliche Fragen geklärt (19%; Abb.7).

Abb.7 / Themen bei den Gesprächen je Setting 2015
("bei x Prozent der Gespräche war dies Thema"; Mehrfachnennungen möglich)



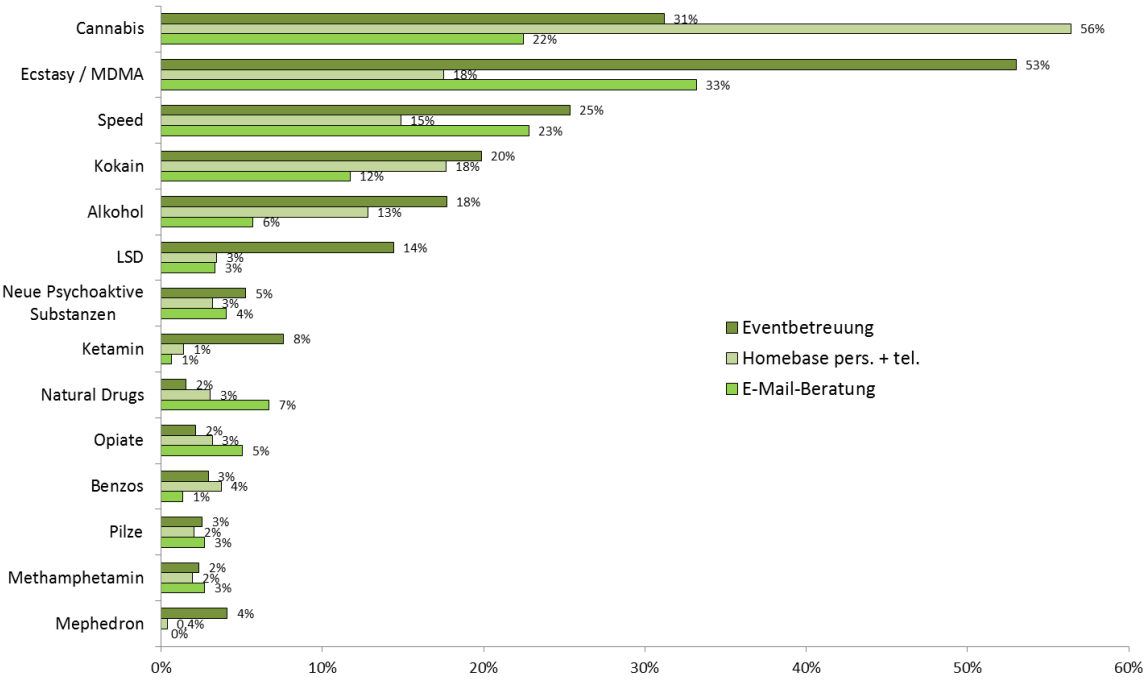
Bei der Auseinandersetzung mit dem jeweils eigenen Konsumverhalten geht es um Möglichkeiten der Konsumreduktion oder -beendigung, um das „Runterkommen“ (z.B. „wie gehe ich mit der Depression danach um?“), sowie um Handlungsmöglichkeiten bei Überdosierungen oder sogenannten „Horrortrips“. Dem Themenbereich Konsumverhalten kommt insofern große Bedeutung zu, als hier risikoreduzierende Interventionen ansetzen.

Konsumierte Substanzen

Einen Hinweis auf die konsumierten Drogen geben die bei den Beratungsgesprächen thematisierten Substanzen. Die am häufigsten genannte Substanz ist Cannabis: Je nach Setting war dies bei 22 bis 56 Prozent der Gespräche Thema – am häufigsten in der *HomeBase*, die damit einen deutlichen Cannabis-Schwerpunkt aufweist. Die Eventbetreuung hat hingegen vergleichsweise hohe Werte bei Ecstasy (53%), Speed (25%), Kokain (20%), LSD (14%) und Ketamin (8%). Das Thema „Neuen Psychoaktiven Substanzen“ hat sich im Eventsetting weiter verringert (5%; 2014: 7%, 2013: 13%). Bei der E-Mail-Beratung geht es im Gegensatz zu den anderen Settings häufiger um Natural Drugs (7%; Abb.8).

Abb.8 / Thematisierte Substanzen bei den Gesprächen je Setting 2015

("bei x Prozent der Gespräche war diese Substanz Thema"; Mehrfachnennungen möglich)



WEITERE TÄTIGKEITEN

Wissenschaftliche Publikationen

In Zusammenarbeit mit anderen Drug-Checking-Projekten Europas, die zuvor (wie *checkit!*) maßgeblich am Workpackage TEDI im Rahmen des NEWIP beteiligt waren, wurde eine wissenschaftliche Publikation zu Drug-Checking-Ergebnissen in den verschiedenen Ländern verfasst. Das Paper wurde unter dem Titel „Drug Testing in Europe: Monitoring Results of the Trans European Drug Information (TEDI) Project“ veröffentlicht: http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/26888408

Für das Handbuch Psychoaktive Substanzen, das 2016 online und 2017 als Printversion im Springer Verlag erscheinen wird, verfasste *checkit!* im Berichtsjahr den Beitrag „Niedrigschwellige Präventionsarbeit – Drug Checking und Aufklärung vor Ort“.

Weiterentwicklung des toxikologischen Analyseverfahrens

Den aktuellen Entwicklungen auf dem Drogenmarkt entsprechend hat *checkit!* die Analysegeräte und Methoden auch 2015 adaptiert und optimiert. Neue massenspektrometrische Methoden wurden in den Analysenalgorithmus integriert, um die eindeutige Identifizierung der enteckten Substanzen zu gewährleisten. Das Spektrum der Zielanalyten wurde um 47 auf 202 (größtenteils) psychoaktive Substanzen erweitert.

Vernetzung und Wissenstransfer auf europäischer Ebene

NEW NET

Um die internationale Vernetzung auch nach Ablauf des EU-Projekts „Nightlife Empowerment and Well-Being Implementation Project – NEWIP“ fortzuführen und Safer Nightlife auf einer internationalen Ebene zu promoten, wurde der Verein "Nightlife, Empowerment and Well-being Network" gegründet. *checkit!* ist Vereinsmitglied und nimmt regelmäßig an den Vernetzungstreffen des NEW Net teil.

Club Health, Lissabon

checkit! nahm an der „9th international conference on nightlife, substance use and related health issues“ des „Club Health“ in Lissabon teil. Im Rahmen der Konferenz fand auch ein Treffen des Vereins "Nightlife, Empowerment and Well-being Network" (NEW Net) statt.

Symposium Recreational Drug Use, Luxemburg

checkit! war beim Symposium „Recreational Drug Use in Luxemburg and across Europe“ vertreten und referierte über die Einsatzmöglichkeiten und die praktische Umsetzung von Drug Checking.

Öffentlichkeitsarbeit

Medienarbeit

Als bekanntes Kompetenzzentrum für neue Drogen war *checkit!* auch 2015 als Interviewpartner sehr gefragt. *checkit!* gab nicht nur fachkundige Auskünfte für die journalistische Recherche, sondern konnte sich auch in einer Vielzahl an Interviews werbewirksam medial positionieren.

BERICHT ALKOHOLSUCHTPRÄVENTION

PartyFit!

VOLLFAN statt voll fett

PartyFit! - ALKOHOLSUCHTPRÄVENTION MIT „PEER-TO-PEER-ANSATZ“ BEI EVENTS

Für viele Jugendliche und junge Erwachsene ist das Wochenende der ideale Zeitpunkt, um gemeinsam feiern zu gehen, Spaß zu haben und mit ihren FreundInnen zusammen zu sein. Zu diesem Anlass wird auch Alkohol in unterschiedlichsten Mengen konsumiert. Das ausgelassene Feiern in Kombination mit dem Konsum von zu viel Alkohol kann, neben gesundheitlichen Problemen, in emotionalisierten Situationen zu problematischen Verhaltensweisen bis hin zur Eskalation führen.

Ein in Hinblick auf solche Situationen gut ausgebildetes und kompetentes Promotion(peer)-Team kann in diesem Zusammenhang durch interaktives Handeln mit der Zielgruppe in ein Gespräch kommen und bei Bedarf Kurz- bzw. Frühinterventionen und weitere suchtpräventive Maßnahmen umsetzen. Ein entsprechendes Konzept wurde vom Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien entwickelt. Seit Mitte 2008 ist *checkit!* bzw. ab 2012 der der Bereich Suchtprävention *der suchthilfe wien* vom ISP mit der operativen Umsetzung betraut.

2015 gab es 16 *PartyFit!*-Einsätze mit insgesamt 18 Eventtagen. Dabei wurden gesamt 3.451 Kontakte mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen verzeichnet und 2.443 Kurzinterventionen nach der „Peer-to-Peer“-Methode gesetzt (Tab.7).

Tab.7: *PartyFit!*-Einsätze 2015

Datum (des ersten Eventtages)	**Einsatz**	**Event-tage**	**Kontakte gesamt**	**Kurzinter-ventionen mit Peer-methode**
24.01.2015	KUS - Sound Project, Arena	1	94	84
14.02.2015	Praterdome	1	158	101
17.04.2015	DocLX, Ottakringer Brauerei	1	72	65
01.05.2015	1. Mai-Fest, Prater	1	49	33
28.05.2015	Jugendsporttag	1	159	148
26.06.2015	Donauinselfest	3	1.719	1.146
30.06.2015	Gesundheitstag, FH Campus	1	111	43
24.07.2015	Bermudadreieck	1	8	5
29.08.2015	Streetfestival, Ring	1	63	47
18.09.2015	LaJuNa - Lange Nacht der Jugend	1	9	9
25.09.2015	The Class, Palais Eschenbach	1	145	119
10.10.2015	Praterdome	1	280	201
23.10.2015	DocLX, Ottakringer Brauerei	1	163	132
31.10.2015	Paradise City, Rathaus	1	203	148
05.12.2015	Praterdome	1	141	105
12.12.2015	DocLX, Ottakringer Brauerei	1	77	57
Gesamt		18	3.451	2.443

Von den 13 im Berichtsjahr rekrutierten Peers haben mittlerweile neun die Peer-PromotorInnen-Ausbildung absolviert und sind seither fixe MitarbeiterInnen im *PartyFit!*-Team. Zusätzlich zu den regelmäßig stattfindenden Intervisionstreffen fand im Berichtsjahr erstmals eine Klausur mit externer Moderation statt. Hier wurde das Projekt auf breiter Basis reflektiert und evaluiert, und auf dieser Basis wurden Ideen für die Zukunft diskutiert.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden folgende Aktivitäten gesetzt:

- Teilnahme am Youth Forum der UNODC, um im internationalen Rahmen Erfahrungen und Visionen zum Thema risikobewusster Konsum und Prävention auszutauschen
- Teilnahme und Präsentation des Projektes am „ Tag der seelischen Gesundheit“ im Wiener Rathaus.

Vortragstätigkeit international

Im Rahmen einer Veranstaltung der Züricher Fachstelle zur Prävention des Alkohol- und Medikamentenmissbrauchs wurde das Präventionsprojekt *PartyFit!* vorgestellt und Input zu gelungenen Methoden und Interventionen im Peerbereich gegeben.

VOLLFAN statt voll fett - ALKOHOLSUCHTPRÄVENTION MIT „PEER-TO-PEER"-ANSATZ IM FUSSBALLSTADION

VOLLFAN statt voll fett ist ein Projekt des Instituts für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien und richtet sich an jugendliche Fußballfans der beiden Vereine FK Austria und SK Rapid. Ziel ist es, mit einem „Peer-to-Peer"-Ansatz und geeigneten Präventionsmethoden Informationen zu Wirkungen und Risiken des Alkoholkonsums zu verbreiten und einen reflektierten Alkoholkonsum zu fördern. Seit 2013 ist der Bereich Suchtprävention *der suchthilfe wien* mit der operativen Umsetzung der Peerbetreuung der Maßnahme betraut.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt fünf neue Peers rekrutiert und geschult: zwei für SK Rapid und drei Peers für FK Austria. Das aktive Peer-Team der Mannschaft SK Rapid umfasste im Berichtsjahr somit 12 und der Mannschaft FK Austria acht Personen.

2015 fanden zehn *VOLLFAN*-Einsätze im Stadion statt, fünf bei Austria-, vier bei Rapid-Spielen sowie ein erstmaliger Einsatz auf der Hohen Warte bei einem Spiel der Vienna. Ein Einsatz umfasst u.a. ein Alkoholquiz und einen „Rauschbrillenparcours" in der „Vollfan-Zone".

Beim Jugendsporttag der österreichischen Gewerkschaftsjugend im Sportzentrum WAT (Wien 20) war *VOLLFAN* mit einem „Rauschbrillenparcours" vertreten und bot zusätzliche Aktivitäten wie Rollerfahren und Fußballspielen an. Einen weiteren „Rauschbrillenparcours" installierte das Team beim „Tag der seelischen Gesundheit" im Wiener Rathaus. Beide Veranstaltungen waren eine gute Möglichkeit, das Projekt vorzustellen und seinen Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Insgesamt wurden bei zwölf Veranstaltungen 515 Kontakte und 242 Teilnahmen am „Rauschbrillenparcours" verzeichnet.

Tab.8: *VOLLFAN*-Einsätze 2015

Datum (des ersten Eventtages)	**Einsatz**	**Event-tage**	**Kontakte / Gespräche gesamt**	**Teilnahmen „Rauschbrillenparcours"**
12.04.2015	Vollfan Rapid, Ernst-Happel-Stadion	1	91	34
19.04.2015	Vollfan Austria, Generali Arena	1	33	15
25.04.2015	Vollfan Rapid, Ernst-Happel-Stadion	1	99	24
25.04.2015	Vollfan Austria, Generali Arena	1	11	0
28.05.2015	Jugendsporttag	1	*	*
31.05.2015	Vollfan Austria, Generali Arena	1	13	27
12.09.2015	Tag der offenen Tür, Rathaus	1	17	0
12.09.2015	Vollfan Austria, Generali Arena	1	21	17
20.09.2015	Vollfan Rapid, Ernst-Happel-Stadion	1	78	22
26.09.2015	Vollfan Austria, Generali Arena	1	31	12
04.10.2015	Vollfan Rapid, Ernst-Happel-Stadion	1	71	74
16.10.2015	Vollfan Vienna, Stadion Hohe Warte	1	50	17
Gesamt		12	515	242

* keine Daten vorhanden

WEITERE ANGEBOTE UND TÄTIGKEITEN

MOVE-TRAINING

MOVE ist ein dreitägiges Fortbildungsangebot mit dem Ziel, MultiplikatorInnen in einem kompetenten Umgang mit konsumierenden Jugendlichen zu stärken. 15 MitarbeiterInnen der *suchthilfe wien*, darunter sämtliche MitarbeiterInnen des Bereichs Suchtprävention, und drei externe MitarbeiterInnen sind zertifizierte MOVE-TrainerInnen. Acht von ihnen absolvierten im Berichtsjahr die Weiterbildung „MOVE – Motivierende Kurzintervention bei Eltern im Elementarbereich" und „Schul-MOVE-Eltern". Diese befähigt die MultiplikatorInnen dazu, LehrerInnen und KindergärtnerInnen in Motivierender Gesprächsführung zu schulen. Die LehrerInnen und KindergärtnerInnen wiederum sollen Eltern und Erziehungsberechtigte dabei unterstützen können, ihr Erziehungssverhalten zu reflektieren und gegebenenfalls zu verändern.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr elf MOVE-Trainings mit jeweils zwei TrainerInnen abgehalten – zwei davon im schulischen Kontext und eines im Elementarbereich.

WORKSHOPS, SCHULUNGEN UND REFERATE

MitarbeiterInnen des Bereichs Suchtprävention hielten im Berichtsjahr

- 44 Workshops mit Jugendlichen, mit gesamt 741 TeilnehmerInnen
- 51 Schulungsveranstaltungen für MultiplikatorInnen, mit gesamt 1.382 TeilnehmerInnen
- 15 Einrichtungsvorstellungen, mit gesamt 247 TeilnehmerInnen

Insgesamt wurden damit 2.370 Personen erreicht (siehe Tabellen 9-11 ab S. 30).

WEITERE TÄTIGKEITEN

Qualitätssicherung

Teilnahme an Veranstaltungen / Fortbildungen

Die konstante Wissensvermittlung und -erschließung ist eine Grundlage für qualitätsvolle Arbeit. MitarbeiterInnen des Präventionsbereichs nahmen im Berichtsjahr an folgenden Veranstaltungen teil:

- Tagung der ARGE Suchtvorbeugung „Trauma und Sucht", Brixen
- Club Health, Lissabon
- Recreational Drug Use in Luxembourg and across Europe, Luxemburg
- soQua-Lehrgang für internationale sozialwissenschaftliche Forschung, SORA-Institut Wien
- Tagung der promente OÖ „Jugend auf Party", Linz
- MOVE – Motivierende Gesprächsführung, Wien
- TrainerInnen-Schulung Motivierende Gesprächsführung für Eltern im Elementarbereich und Schul-MOVE-Eltern
- Tagung des Institut für Suchtprävention: Treffpunkt Familie – Potenziale und Herausforderungen der familienorientierten Suchtprävention

Vernetzung/Arbeitsgruppen national und international

MitarbeiterInnen des Präventionsbereichs nahmen an folgenden Arbeitsgruppen teil:

- Vernetzungstreffen der MitarbeiterInnen der Wiener Drogenbetreuungseinrichtungen
- „Forum Suchtprävention" des ISP
- EWS Beirat (ÖBIG)
- NEW Net Meeting
- Advisory Board Mitglied in einem Projekt der Aids Hilfe Wien

Dokumentation

Der Bereich Prävention dokumentiert seine Arbeit gemäß den Vorgaben des einheitlichen Dokumentationssystems der Wiener Drogenhilfseinrichtungen („Doku neu"). Aufgrund des speziellen Settings (überwiegend Einmalberatungen von anonymen KlientInnen) ist der sogenannte „Zielgruppen-Datensatz", nicht jedoch der „KlientInnen-Datensatz" (und dessen Pendant auf Bundesebene DO-KLI) relevant.

Tab.9: Workshops mit Jugendlichen 2015

Workshops mit Jugendlichen: Suchtprävention und Risikokompetenz		
Datum	**Setting**	**TeilnehmerInnen**
09.01.2015	NPO / NGO	26
09.02.2015	Schule	24
16.03.2015	Betrieb	10
23.03.2015	Betrieb	7
08.04.2015	Schule	22
09.04.2015	Schule	22
09.04.2015	Schule	20
24.04.2015	Schule	19
04.05.2015	Arbeitsmarktpolitik	12
07.05.2015	Außerschulische Jugendarbeit	8
07.05.2015	Arbeitsmarktpolitik	9
02.06.2015	Arbeitsmarktpolitik	10
02.06.2015	Schule	18
11.06.2015	Schule	26
11.06.2015	Schule	8
12.06.2015	NPO / NGO	10
17.06.2015	Schule	20
25.06.2015	Schule	19
29.06.2015	Schule	22
30.06.2015	Schule	14
01.07.2015	Schule	18
02.07.2015	Schule	14
18.08.2015	NPO / NGO	8
15.09.2015	Schule	26
17.09.2015	Sonstige	23
25.09.2015	Betrieb	27
28.09.2015	NPO / NGO	24
29.09.2015	NPO / NGO	24
05.10.2015	Schule	16
05.10.2015	Schule	6
13.10.2015	Schule	9
13.10.2015	Schule	20
28.10.2015	Schule	18
28.10.2015	Schule	11
05.11.2015	Schule	16
05.11.2015	Schule	8
06.11.2015	Schule	24
16.11.2015	Schule	5
02.12.2015	Schule	32
03.12.2015	Schule	31
04.12.2015	Schule	23
09.12.2015	Schule	32

Tab.10: Schulungsveranstaltungen mit MultiplikatorInnen 2015

Schulungsveranstaltungen mit MultiplikatorInnen			
Datum	**Organisation**	**Titel**	**Teilnehmer-Innen**
17.01.2015	PartyFit!	Widerstand im PartyFit!-Setting	14
04.02.2015	WGKK, PVA	„MOVE light“	11
10.02.2015	Jugendzentrum Stadtlau	Umgang mit konsumierenden Jugendlichen	3
11.02.2015	Contact	MOVE	17
14.02.2015	Institut für Freizeitpädagogik	Suchtprävention	20
18.02.2015	Institut für Suchtprävention Wien	Betriebliches MOVE	17
12.03.2015	PartyFit!	Teambuilding, Alkohol-Basics	15
21.03.2015	Party Fit!	Sucht, Suchtprävention und Peeransätze	12
24.03.2015	Verein I.S.I/Pro Mente OÖ	PartyFit! Projektvorstellung	200
24.03.2015	Verein I.S.I / Pro Mente OÖ	Partydrogen - Trends und Entwicklungen	200
26.03.2015	Stadtschulrat Wien	Cannabis und andere Substanzen	30
31.03.2015	VOLLFAN statt voll fett	VOLLFAN Kick Off Rapid	9
10.04.2015	Institut für Suchtprävention Wien	Schulisches MOVE	9
12.04.2015	VOLLFAN statt voll fett	Einsatzvorbesprechung inkl. Workshop Rapid	13
12.04.2015	Institut für Suchtprävention Wien	Alkohol, Motivierende Gesprächsführung	12
14.04.2015	Institut für Suchtprävention Wien	Substanzen	7
17.04.2015	VOLLFAN statt voll fett	Kick off Austria	4
18.04.2015	ÖGABS	Freizeitdrogen – Entwicklungen und Trends	200
18.04.2015	API Suchtberaterlehrgang	Onlineberatung	18
19.04.2015	VOLLFAN statt voll fett	Einsatzbesprechung inkl. Workshop Austria	5
20.04.2015	Polizei	Einrichtungsvorstellung & Freizeitdrogen	15
25.04.2015	VOLLFAN statt voll fett	Einsatzbesprechung inkl. Workshop Rapid	8
29.04.2015	SUPSTART	MOVE	12
26.05.2015	Aids Hilfe Wien	Partydrogen & Drogennotfälle	25
30.05.2015	PartyFit!	Kommunikation	13
31.05.2015	VOLLFAN statt voll fett	Einsatzbesprechung inkl. Workshop Austria	6
09.06.2015	tralalobe Haus - Diakonie Flüchtlingsdienst	Cannabis: Erkennen Einschätzen Ansprechen	8
12.06.2015	VOLLFAN statt voll fett	Abschluss Workshop	15
13.06.2015	PartyFit!	Gesprächsführung im PartyFit!-Setting	13
29.06.2015	PartyFit!	Nachbesprechung Donauinselfest	13
01.07.2015	AUVA	MOVE	14
19.08.2015	ÖSB Consulting	MOVE	10
22.09.2015	Zeit!Raum - Verein für soziokulturelle Arbeit	PartyFit! Vorstellung + Workshop	13
24.09.2015	Fachstelle für Suchtprävention Niederösterreich	Research Chemicals und NPS	26
24.09.2015	Fachstelle für Suchtprävention Niederösterreich	Research Chemicals und NPS	19
28.09.2015	Institut für Suchtprävention Wien	MOVE Reflexionstag	14
30.09.2015	Symposium der Kinderpsychiatrie Eisenstadt	Suchtprävention im Partysetting	100
01.10.2015	MA 10	MOVE bei Eltern im Elementarbereich	10
07.10.2015	Institut für Suchtprävention Wien	Research Chemicals und NPS	20
10.10.2015	API Suchtberaterlehrgang	Onlineberatung	15
12.10.2015	Wiener Berufsbörse	MOVE	12
14.10.2015	MA 11	Drogen & Recht	13
15.10.2015	Institut für Suchtprävention Wien	MOVE Eltern	10
30.10.2015	Landesstelle für Suchtprävention Kärnten	Konsumtrends, Maßnahmen, Methoden	25
05.11.2015	ZÜFAM, Züricher Präventionsfachstelle	PartyFit! Projektvorstellung	50
05.11.2015	ZÜFAM, Züricher Präventionsfachstelle	PartyFit! Workshop	30
09.11.2015	MA 11	MOVE	9
12.11.2015	Institut für Suchtprävention Wien	MOVE	12
18.11.2015	Fachstelle für Suchtvorbeugung NÖ	Freizeitdrogen - neue Trends	22
30.11.2015	Institut für Freizeitpädagogik	MOVE	14

Tab.11: Bereichsvorstellungen 2015

Vorstellungen des Bereichs Suchtprävention		
Datum	**Organisation**	**TeilnehmerInnen**
29.01.2015	Gymnasium Kundmanngasse	7
25.02.2015	SMZ-Ost Krankenpflegeschule	4
02.03.2015	Schule für psychische Gesundheit und Krankenpflege	19
16.03.2015	UNDOC TeilnehmerInnen	5
19.03.2015	Pädagogische Hochschule Wien	15
05.05.2015	Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe	19
08.05.2015	Center for Public Health, MUV	4
12.05.2015	Neue Mittelschule Koppstrasse	25
17.06.2015	CSD Vienna – Verein zur Organisation von Veranstaltungen der LesBiSchwulen und TransGender	5
26.06.2015	Contact Netzwerk Bern	12
17.09.2015	Dialog	5
29.09.2015	Centre de Prévention des Toxicomanies, Luxemburg	100
12.11.2015	FH Campus Wien	15
16.11.2015	Center for Public Health, MUV	2
01.12.2015	FH St. Pölten	10

Bereich Suchtprävention / *checkit!, PartyFit! und VOLLFAN statt voll fett*

Gumpendorfer Straße 8
1060 Wien
Tel.: ++43/1/4000-53650
Fax: ++43/1/4000-53669
E-Mail: checkit@suchthilfe.at
Web: www.checkyourdrugs.at

Bereichsleiter: Mag. Karl Kociper

checkit! wird finanziert aus Mitteln der

sucht und drogen koordination wien
StaDt+Wien

BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT

checkit! ist ein wissenschaftliches Gemeinschaftsprojekt von

suchthilfe wien
StaDt+Wien

MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN
Klinisches Institut für medizinische und chemische Labordiagnostik

PartyFit! und *VOLLFAN statt voll fett* werden finanziert aus Mitteln der

sucht und drogen koordination wien
StaDt+Wien

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:
Suchthilfe Wien gGmbH, Gumpendorfer Gürtel 8, A-1600 Wien
Tel.: ++43/1/4000-53600, E-Mail: office@suchthilfe.at Web: www.suchthilfe.at